Eulenkurier

11. Ausgabe, Mai 2021

KV Club Geselligkeit Humor Weißkirchen 1952 e.V.

1. Jubiläum

Der Eulenkurier feiert sein erstes karnevalistisches Jubiläum, die 11. Ausgabe. Vor sechs Jahren hatte ich die Idee oder den Wunsch eine Vereinszeitung ins Leben zu rufen und nach der Kampagne 2015 / 2016 habe ich dies in die Tat umgesetzt. Damals war ich nicht sicher, wie lange es den Eulenkurier geben würde, einmal aufgrund der Arbeit, die es macht ihn zu erstellen, aber vor allem, weil ich nicht sicher war, ob ich immer Themen finden würde, über die ich schreiben kann. Heute weiß ich, sogar wenn eine Kampagne ausfällt, findet sich genug Material und so freue ich mich sehr, euch die 11. Ausgabe präsentieren zu dürfen.

Mir macht es nach wie vor viel Freude, den Eulenkurier zu gestalten. Ich freue mich, dass immer mal wieder jemand kommt und einen Themenvorschlag macht. Alles, was ihr schon immer mal wissen wolltet, über unseren Verein oder die Fastnacht, versuche ich herauszufinden, um es hier zu erklären. Für mich trägt dies zu unserem Vereinszweck, der Pflege des Brauchtums, bei.

Genauso freue ich mich über Beiträge, die andere schreiben, wie z.B. unser Ehrensitzungspräsident Andreas Mohr. Immer wieder dankbar bin ich über die Unterstützung von unserem Ehrenvorsitzenden Uwe Eilers, der oft ein wandelndes Lexikon ist, was Fastnacht und unseren Verein betrifft.

Ich hoffe, dass euch das Lesen des Eulenkurier so viel Spaß macht, wie mir das Erstellen und wünsche nun viel Freude mit der neuesten Ausgabe.

Eure Caroline Hermann

Fastnacht aus der Tüte beim CluGeHu

Oberursel (ow). Die Fastnacht erfreut die Narren jedes Jahr,
doch diesmal ist's nicht, wie es immer war.
Corona streicht die Sitzung, den Umzug und die anderen, lustigen Sachen,
die Fastnachter immer so viel Freude machen.
Auch der CluGeHu ist ein Stück weit vom Virus infiziert,

Der traurige Narr, den der Pin zeigt, hofft auf die Kampagne 2021/22. Foto: CluGeHu

so wie es im Bild ist skizziert.
Kein gemeinsames Schunkeln, Singen, Lachen.
Was soll man da nur machen?
Wenigstens ein kleiner Orden sollte her
vom CluGeHu-Ordenheraldiker.
So hat der Ehrensitzungspräsident vom Karnevalverein Club Geselligkeit Humor Weißkirchen, Andreas Mohr, auch für dieses Jahr passend einen Ansteck-Pin entworfen. Da man sich nicht treffen konnte, musste eine zündende Idee her, wie der kleine Orden verteilt werden sollte. So wurde die „Fastnacht aus der Tüte" geboren. Unter Einhaltung der AHA-Regeln wurden liebevoll Tüten mit dem Pin und ein bisschen Partyzubehör gepackt. Diese Überraschungstüten wurden den Mitgliedern, die regulär an den Fastnachtssitzungen auf der Bühne stehen und ihr Bestes geben würden, also den Aktiven, am ersten Sitzungs-Samstag per „Fastnachts-Drive-In" direkt ins Auto gereicht. „Eine tolle Idee", so die Resonanz der Aktiven.
Gemeinsam werden wir die schwierige Zeit überstehn,
und nächstes Jahr wird die Fastnacht dann doppelt so schön.
Viel Spaß an den närrischen Tagen wünscht der CluGeHu
und ruft dreimal Helau euch zu.
Der CluGeHu empfiehlt einen Besuch seiner Bildergalerie im Internet unter www.cghw.de.

Oberurseler Woche 04.02.2021

Fastnacht aus der Tüte

Auch nachdem wir im Vorstand entschieden hatten, die Kampagne großteils abzusagen, wollten wir zumindest mit einem Pin an diese verrückte Zeit zu erinnern. Bis Anfang des Jahres hofften wir, eine kleine Veranstaltung abhalten und den Pin in einem irgendwie fastnachtlichen Rahmen an die Aktiven verteilen zu können, aber Corona ließ es nicht zu. So musste eine Idee her und unser neues Vorstandsmitglied Sarah Rudolph hatte den tollen Einfall der „Fastnacht aus der Tüte“. Diese wurden nicht nur mit dem Pin befüllt, sondern mit Kleinigkeiten, die zu Fastnacht dazu gehören, wie Luftschlagen, Luftballons, Clowns-Nase, Süßigkeiten und Getränk. Um die Abstandsregeln wahren zu können, luden wir am 23.01. zum Drive-In auf den Parkplatz beim Geflügelzucht-Verein ein. Mit CGHW-Mundschutz geschützt reichten unsere 1. Vorsitzende Birgit Zumbroich und Trainerin Katharina Schorr die Tüten in die Autos. Alle waren begeistert von dieser Idee. (ch)

Blauer Bock
HARIBO

Fastnacht aus der Tüte
Die Fastnacht erfreut uns jedes Jahr,
doch diesmal ist's nicht wie es immer war.
Corona streicht uns die Sitzung, den Umzug
und die anderen, lustigen Sachen,
die uns Fassenachter immer so viel Freude machen
Doch gemeinsam werden wir die schwierige Zeit überstehn
und nächstes Jahr wird die Fassenacht dann doppelt so schön.
Wir wünschen euch viel Spaß mit der "bunten Tüte" vom CluGeHu
und rufen dreimal Weißkirche Helau euch zu

Kleines Protokoll vom alten Fassenachter 23.01.2021

Heut Abend, und das fänd ich ganz toll,
wär normal in Weißkirche die Turnhalle voll.
Den Grund liefer ich auch gerne dazu,
eigentlich wär heut Sitzung beim CluGeHu.

Vor einem Jahr hätt kein Mensch dran gedacht,
was Corona mit unserer Fassenacht macht.
Außer e paar Chinese un 3 bis 4 Leute vom Fach,
darunter auch Karl Lauterbach.

Den eine gab man Schuld, wusst net richtig warum,
hat den anderen net geglaubt, und das war dumm.
Jetzt wird gejammert und der Kummer ist groß,
manch einer denkt sich, ei hätt mer doch bloß …

Vorbei ist vorbei, es sei wie es will,
um Verschwörungstheoretiker wurd's ganz still.
Was bisher nicht gemacht wurd, das mache mir jetzt,
Einjeder weiß, die Hoffnung stirbt zuletzt.

Wenn jeder jetzt mitmacht und net nur schimpft,
sich an Regeln hält bis zum Herbst ist geimpft.
Dann glaub ich dran und es wär doch gelacht,
dann hätte mer wieder ordentlich Fassenacht.

Nicht nur in Weißkirchen, auch anders wo,
dank Biontec, Moderna, Christian Drosten und Co.
Dann wär endlich alles wieder gut geworden
und in der Fastnacht ganz wichtig: Äppler, Weiber und Orden.

Weißkirchen Helau
(Andreas Mohr)

Bunt und witzig: Das ist das Markenzeichen der Hexensitzungen, die unter dem Dach des Narrenrats organisiert werden. 2019 legten dabei die Bachstelzen zur Freude der „Hexen" einen fulminaten Auftritt hin. ARCHIVFOTO: JOCHEN REICHWEIN

Taunus Zeitung 13.01.2021

Narrenratsvorsitzender Harry Hecker. ARCHIVFOTO: JP

„Fastnacht ist analog, nicht digital!“

OBERURSEL Der Narrenrat hofft auf die nächste Kampagne, doch eine gehörige Portion Skepsis ist mit dabei

Der Januar gehört eigentlich den Narren. Es ist die Hoch-Zeit der Fremdensitzungen mit Büttenreden, Gardetanz und Schunkelrunden. Laut und fröhlich geht es zu. Doch in diesem Jahr herrscht zumeist Stille. Alle Oberurseler Karnevalsveranstaltungen sind abgesagt. Entsprechend ist auch die Stimmung bei den Vereinen und Korporationen, weiß Harry Hecker, Vorsitzender des Oberurseler Narrenrats. „Es ist ein wenig bedrückend“, sagt er. „Es fehlt der persönliche Kontakt, der ja eigentlich genau das ist, was Fastnacht ausmacht.“

Im Narrenrat haben sich die Oberurseler Fastnachtsvereine Frohsinn (Oberursel), Bommersheimer Carneval Verein (BCV), Carnevalverein Stierstadt (CVSt), Club Geselligkeit Humor (CluGeHu) und die Ravens zusammengeschlossen. Auch die Ex-Prinzen gehören ihm an. Der Narrenrat zeichnet für die Wahl der Oberurseler Tollität verantwortlich und richtet die Inthronisation und den Ball der Tollität aus, organisiert den Rathaussturm und lädt seit rund 20 Jahren zur beliebten Hexensitzung ein. All das fällt in diesem Jahr aus. „Wir haben schon recht früh die Reißleine gezogen“, sagt Hecker. Die Auflagen zum Schutz vor der Corona-Pandemie hätten keine Wahl gelassen.

Sicher, es habe Überlegungen gegeben, mit eingeschränkter Besucherzahl etwas auf die Beine zu stellen, digitale Sitzungen abzuhalten, doch letztlich habe sich alles nicht umsetzen lassen. „Wie soll man denn auch mit 1,5 Meter Abstand schunkeln? Wie sollen die Garden unter Einhaltung der Sicherheitsbestimmungen in einer Reihe tanzen können?“, fragt Hecker. Er ist überzeugt: „Fastnacht ist analog, nicht digital!“

Jetzt aber schaue man im Narrenrat nach vorne. „Wir hoffen, dass wir zumindest die nächste Kampagne wieder richtig feiern können“, sagt Hecker. Sollte die Fastnacht stattfinden, hofft er auf eine besonders prickelnde Kampagne. So wie Anfang der 1990er Jahre, als wegen des Irakkrieges die Fastnacht ausfiel. „Im Jahr darauf wurde umso ausgelassener gefeiert.“

Große Portion Ungewissheit

Gleichwohl ist eine gehörige Portion Ungewissheit dabei. Im Prinzip müsse die Planung einer Kampagne im Frühjahr beginnen und spätestens im Sommer abgeschlossen sein. Orden müssen bestellt werden, das Kleid der Prinzessin oder die Uniform des Prinzen geschneidert werden. All das benötige einen entsprechenden Vorlauf, weiß Hecker. Doch wenn sich ständig die Regeln im Umgang mit der Pandemie ändern, fehlt das Wichtigste: Planungssicherheit. Zwar versuche man für alle Eventualitäten gerüstet zu sein, aber irgendwo gebe es dann auch Grenzen des Machbaren.

Fest steht, für die Kampagne 2021/22 wird es eine weibliche Tollität geben, die von den Ravens gestellt werden wird. Sie sollte eigentlich schon in diesem

sollte eigentlich schon in diesem Jahr die Orscheler Narren anführen. „Wir waren uns aber im Narrenrat einig, dass wir ihr die Möglichkeit geben wollen, ihren Traum zu erleben“, erklärt Harry Hecker. Denn das sei es für alle Prinzessinnen und Prinzen in all den Jahren stets gewesen: Ein Traum!

Aber wird denn gefeiert werden können? Er sehe es persönlich problematisch, sagt Hecker. Es gebe ja auch Impfverweigerer. Wie sollen die Vereine denn sicherstellen, ob nicht jemand, von dem eine Gesundheitsgefährdung ausgeht, unter den Besuchern ist, fragt er sich.

Es ist nicht die einzige Sorge: Denn was passiert, wenn so bald keine Normalisierung eintritt? „Die Leute könnten sich von den Fastnachtsvereinen abwenden“, befürchtet der Narrenratsvorsitzende. „Vor allem die Jugendlichen.“ Wenn die Garden nicht mehr zusammen trainieren können und auch keine Perspektive mehr haben, gemeinsam aufzutreten, dann verlieren Tänzerinnen und Tänzer irgendwann die Lust. Und wer einmal weg sei, den werde man auch nach Ende der Einschränkungen kaum zurückgewinnen können. Für die Vereine wäre das eine Katastrophe. Es gehe nicht nur der Unterbau verloren, sondern es brächen auch Einnahmen weg durch Mitgliedsbeiträge, mit denen beispielsweise die Kostüme der Garden finanziert werden.

Ein Abwenden des Nachwuchses von der Fastnacht wäre fatal, gerade weil die Oberurseler Vereine eine ausgezeichnete Nachwuchsarbeit leisteten. Vielerorts werde man um die guten Garden, aber auch hervorragenden Büttenredner beneidet. Auch für die Stadt Oberursel befürchtet er in diesem Fall Konsequenzen. „Fastnacht ist Brauchtumspflege, und das ist mitunter harte Arbeit“, sagt er. Damit trage man das kulturelle Erbe der Stadt weiter. Und nicht zuletzt profitiere die Stadt von der Jugendarbeit, denn hier würde den Mädchen und Jungen soziale Kompetenz vermittelt. „Wenn das alles wegbricht, haben wir ein noch viel größeres Problem.“ Aber Bangemachen gilt nicht, und so sagt auch Harry Hecker: „Uns gibt es noch! Und wir haben noch viel vor!“

ALEXANDER WÄCHTERSHÄUSER

Taunus Zeitung 13.01.2021

Fastnachtsonntag in normal

Heut beschleicht mich so ein blödes Gefühl,
normal wär ich seit heut morgen beim Rühl,
hätt mei Suppe und e Worscht gegessen,
mit Freunde bei Äppler un Bier gesessen,
dann uffgestanne, die Zech geprellt
un schnell nach Orschel im Zug uffgestellt.

Beim Fastnachtszug durch volle Gasse,
die Sonne sich ins Gesicht scheine lasse.
Mit Helau und guter Laune,
über tolle Kostüme staune.
Begrüßt die Leut am Straßenrand,
egal ob fremd oder bekannt.

Meistens geht das dann ratz-fatz,
Man steht in der Stadthall uff seim Platz.
Das Programm das wechselt schnell,
zwischen Garde und Kapell.
Viel später als man es gedacht,
hat's die Jury dann vollbracht.

Die Preisverleihung tut sich ziehe,
akribisch nennt man die Kategorie.
Bei der Fußgrupp weiß man's schon vorher genau
der erste Platz geht an den BCV.
Das feiert man sehr ordentlich
und trifft in diversen Höfen sich.
In Orschels Altstadt geht es rund,
fröhliches Feiern, kunterbunt.

Ein wenig hungrig tritt man dann,
den langen Weg gen Heimat an,
und find't sich, weil der Bauch es will,
nochmal zusammen ein, beim Rühl.
Ein Haufen Leut mit vielen Fragen.
Jedem muss mer noch was sagen.
"Hat's Spaß gemacht?" -un "war's auch schön?"
"Ich hab euch auf auf'm Zug geseh'n!"

"Was habt ihr dann für'n Platz gemacht?"
Egal, der CluGeHu feiert Fassenacht.

Viel später, wenn man nicht mehr fit,
zahlt man die Zech von morgens mit,
geht nach Haus, wünscht gute Nacht.
So ist normal sonntags Fassenacht.

CluGeHu - Helau
(Andreas Mohr)

Viel Schönes auf hohem Niveau

WEIßKIRCHEN Club Geselligkeit Humor setzt auf nächstes Jahr – und hat das fiese Virus aufgespießt

Es könnte eine karnevalistische Rarität und ein Sammlerobjekt werden, was sich der Club Geselligkeit Humor Weißkirchen (CluGeHu) da hat einfallen lassen. Die meisten Vereine haben in der „Corona-Kampagne“ keine Orden produzieren lassen. Schließlich mussten bisher alle närrischen Veranstaltungen abgesagt werden, und so gibt es auch keine Orden zu verteilen. „Wir wollten aber gern etwas für unsere Aktiven machen und haben stattdessen einen kleinen Pin mit dem Coronavirus-Symbol produziert“, erzählt die Vereinsvorsitzende Birgit Zumbroich. Sozusagen ein kleiner Schmunzler im ansonsten eintönigen Alltag des zweiten Lockdown.

Das hätten sich die sieben Vereinsgründer Georg Raab, Emil Becker, Albert Fritz, Robert Kaiser, Willi Kremer, Andreas Müller und Walter Pleines wohl nicht träumen lassen, dass ein Virus mal das närrische Brauchtum und zudem ein ganzes Land lahmlegen könnte.

Am 10. Mai 1952 wurde der Club Geselligkeit Humor Weißkirchen im Gasthaus „Zur Linde“ gegründet und hat heute 250 Mitglieder. 105 sind Aktive, rund 30 von ihnen Jugendliche. Die Jüngsten sind 5 Jahre alt und in der Mini-Tanzgruppe. Nach oben gibt es keine Altersgrenze.

Den Löwenanteil der vielen Korporationen machen die Kategorien Tanz und Musik aus. „Unsere Gruppe „Swinging Mothers“ ist da etwas ganz Besonderes, weil sie hier in der Gegend einmalig ist“, erzählt Zumbroich stolz. Es handelt sich um eine Tanzgruppe, die ausschließlich aus Müttern besteht, daher der Name. „Gegründet hat sie sich vor 20 Jahren spontan, als die Muttis ihre Kinder ins Training brachten und dann auf die Idee kamen, selbst einen Tanz einzustudieren“, erinnert sich die Vereinsvorsitzende.

Thomas Siebenhaar als „Nachteule“

Ob Zufall oder nicht, der erste Tanz, den die „Swinging Mothers“ 1991 auf die Bühne bringen wollten, wurde durch den Golfkrieg gekippt und konnte daher erst ein Jahr später gezeigt werden. „Und jetzt, zum 20-jährigen Bestehen, wurde die Kampagne ebenfalls abgesagt – es scheint sich zu einer Tradition zu entwickeln“, scherzt Zumbroich.

Auch das Männerballett „Bachstelzen“ ist bekannt und beliebt – gleiches gilt für die vereinseigene Kapelle „Die Nachteulen“. Dort singt auch Thomas Siebenhaar mit, der sich als Büttenredner weit über die Grenzen des Taunus hinaus einen Namen gemacht hat und seit Jahren Bestandteil des Programms „Hessen lacht zur Fassenacht“ ist.

„Besonders freuen wir uns, dass wir als Büttenrednerin im vergangenen Jahr die 11-jährige Valerie Kaiser – ein Nachwuchstalent – dazubekommen haben“, berichtet Zumbroich. Mit ihrem ersten Vortrag „Ein süßer Fratz“ hat Valerie ihr Debüt in der Bütt gegeben und wird auch in der kommenden Kampagne wieder dabei sein. „Es sind schon viele neue Ideen da“, so Zumbroich. Diese Tatsache stimmt sie zuversichtlich, dass der Verein weiterhin gut durch die Krise kommen wird. „Die Trainer haben von Anfang an versucht, die Gruppen zusammenzuhalten, sei es durch Telefonate oder virtuelle Treffen. Aber vereinzelt waren auch Begegnungen im Freien möglich“, berichtet die Vereinsvorsitzende.

Viele laufende Kosten wie Trainergehälter oder den Unterhalt eines Vereinsheims habe der CluGeHu zum Glück nicht und somit auch keine großen finanziellen Verluste, erklärt Zumbroich. „Glück war auch, dass wir unsere Jahreshauptversammlung, die normalerweise im März oder April stattfindet, mit Hygienekonzept in der großen Turnhalle des TV Weißkirchen nachholen konnten“, erinnert sich Zumbroich, die seit 2012 Vereinsvorsitzende ist.

Engagement liegt in der Familie

Das Engagement im CluGeHu ist in Zumbroichs Familie Tradition. Ihr Onkel Heinz Eid war von 1972 bis 1976 Vereinsvorsitzender. Er holte die heute 61-Jährige 1973 in die frisch gegründete Jugendgruppe. Seitdem ist Zumbroich im Verein aktiv. Ihr anderer Onkel Rolf Bender war von 1976 bis 1996 ebenfalls Vorsitzender und dürfte vielen Orschelern als Zugmarschall in Erinnerung geblieben sein. Innerhalb des Vereins konzentriere man sich jetzt darauf, hoffentlich von März an in die Vorbereitungsphase für 2021/22 starten zu können.

„Bisher hatten wir immer volle Sitzungen, und wir möchten unserem Publikum wieder viel Schönes auf hohem Niveau bieten“, kündigt Zumbroich an. „Bei den Minis werden einige Kinder in die nächsthöhere Gruppe wechseln, daher suchen wir gerade bei den Kleinen nach Verstärkung“, sagt die Vereinsvorsitzende. Wer in der Kindertanzgruppe oder in einem anderen Bereich mitmachen möchte, kann sich per E-Mail unter der Adresse info@cghw.de melden.

CHRISTINE SARAC

Taunus Zeitung 15.01.2021

Da war Karneval noch möglich: Bunter Sitzungsabschluss auf der Bühne.

Heringsessen beim CluGeHu

Auch wenn's eine Nichtkampagne war,
für Fassenachter ist es klar,
sollt man auch diesmal nicht vergessen,
das traditionelle Heringsessen.
Am Freitag nach Fastnacht wär das der Fall,
und heute vermisst jeder die annern all.
Kein Kampagnenrückblick in Prosa oder Reim,
jeder isst heut sein Hering daheim.

Bleibt die Hoffnung und ich bin Optimist,
dass bis zum Herbst alles besser ist,
dass uns keiner ein Strich durch die Rechnung macht,
dann feiern wir wieder ordentlich Fassenacht.
Alle sind wieder dabei, das ist doch klar.
Eine Ordensskizze wäre auch schon da.

(Andreas Mohr)

Wusstet ihr eigentlich,
dass es mal Mitgliedsausweise gab? Ich wusste es nicht, bis Klaus Lucas im Nachlass seines Schwiegervaters Kurt Röschlau einen solchen gefunden hat. Scheinbar wurde dieser abgestempelt, wenn man seinen Mitgliedsbeitrag gezahlt hatte. Interessant finde ich auch, dass man damals wohl in Raten gezahlt hat. Leider konnte mir niemand mehr dazu sagen. (ch)

Club Geselligkeit-Humor
WEISSKIRCHEN/TAUNUS
gegr. 1952

Mitgliedskarte

Kurt Röschlau

6000 Ffm-Ginnheim

Schäfers Gärten

	1. Vierteljahr	2. Vierteljahr	3. Vierteljahr	4. Vierteljahr
1975/1976	BEZAHLT Club Geselligkeit Humor Weißkirchen (Taunus)			
1976/1977	BEZAHLT Club Geselligkeit Humor Weißkirchen (Taunus)			
1977/1978				
1978/1979				
1979/1980				
1980/1981				

Geselligkeit
Humor
Gute Laune

nicht nur für dich –
auch für deine Freunde und
Bekannten, durch den Eintritt in den

CLU-GE-HU

Konto Nr. 540268
BORNHEIMER VOLKSBANK e.G.m.b.H.
Frankfurt/M.
Zweigstelle Weißkirchen

Impressum

Herausgeber: KV Club Geselligkeit Humor Weißkirchen 1952 e.V.

Geschäftsstelle: Auf der Entenweide 61
61440 Oberursel

Redaktion: Caroline Hermann

Homepage: www.cghw.de